

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

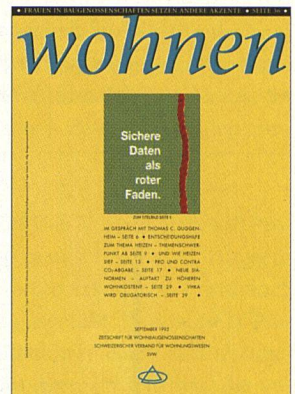
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Nicht alle haben das Glück, eine preisgünstige Wohnung zu finden. Um einkommensschwachen Haushaltungen unter die Arme zu greifen und das Angebot an preisgünstigen Wohnungen zu verbessern, hat der Staat in den letzten zwanzig Jahren beträchtliche Summen ausgegeben. Persönlich bin ich überzeugt, dass diese Aufwendungen aus sozialen Überlegungen Sinn machen. Eine jüngst publizierte Studie bestätigt, dass dieses Geld alles in allem effizient und zweckmässig eingesetzt wird (Seite 45). Was mir aber zu denken gibt, ist der Befund, dass fast die Hälfte der Mieterinnen und Mieter gar nicht weiss, dass sie in einer mit Bundeshilfe erstellten Wohnung zu Hause ist. Auch die Kenntnisse über weitere Modalitäten – der regelmässige Mietzinsanstieg oder die Möglichkeit zusätzlicher Verbilligungen – sind gering. Den Vermietern – in vielen Fällen Wohnbaugenossenschaften – kann kein pauschaler Vorwurf gemacht werden; laut der Studie orientieren sie die Leute im persönlichen Gespräch oder im Mietvertrag. Es liegt mir fern, irgendeiner Seite den Schwarzen Peter zuzuschieben. Aber ein derart prekärer Kenntnisstand ist ein Hinweis, dass es im gemeinnützigen und sozialen Wohnungsbau nicht genügt, günstig und qualitativ ansprechend zu bauen. Information und Öffentlichkeitsarbeit sind genauso bedeutend. Sonst scheint das Szenario gar nicht abwegig, dass es bei einem politischen Grundsatzentscheid über Wohnbauförderung ein böses Erwachen geben könnte: Weil selbst diejenigen, denen die Hilfe zugute kommt, nur ungenügend im Bild darüber sind.

Jürg Zulliger



### ZUM TITELBILD

Fundament jeder erfolgreichen Erneuerung und Langzeitplanung ist eine gründliche Bestandaufnahme. Die Firma MEIER + STEIN-AUER aus Zürich bietet jetzt spezielle Seminare an, um die M+S-Gebäudediagnose kennenzulernen.

49

### PORTRAT

Im Gespräch mit Thomas C. Guggenheim, Bruno Burri

6

### HEIZUNG

5 Energieträger, 50 Varianten,  
Othmar Humm 9  
Und wie heizen Sie?  
Karin Brack 13  
Pro und Contra CO<sub>2</sub>-Abgabe 17  
Heizen mit Holz, Andreas Keel 19  
Kontrollierte Wohnungslüftung,  
Erika Isler Rüetschi 30  
Keine Angst vor der VHKA,  
Bruno Burri 39

### FRAUEN

Frauen setzen andere Schwerpunkte als Männer, Bettina Büsser 36

### RUBRIKEN

SVW-Recht 23  
SVW-Information 25  
SVW-Kommentar 29  
Dies & Das 35  
Aktuell 45  
Im Bild 47  
Markt 49  
Impressum 24